



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Augen auf, Hinschauen, Handeln

Erster Fachtag *Gewaltprävention in Pflege und Eingliederungshilfe* am 12. April 2024

**Begrüßung: Stadtdirektor Burkhard Hintzsche,
Landeshauptstadt Düsseldorf**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich im Plenarsaal des Düsseldorfer Rathauses und freue mich, dass Sie ein so hohes Interesse an dem Fachtag zeigen und motiviert sind sich dem Thema Gewaltprävention in Pflege und Eingliederungshilfe zu widmen.

Im Jahr 2022 ist in der kommunalen Konferenz Alter und Pflege der Arbeitskreis Gewaltprävention gegründet worden.

In den letzten zwei Jahren haben sich die Mitglieder des Arbeitskreises viele Gedanken über Gewalt und Prävention von Gewalt in der Pflege gemacht. Aus diesen Gedanken und wertvollen Diskussionen ist der Wunsch entstanden, eine gemeinsame Erklärung für Düsseldorf zu entwickeln. Die beteiligten Träger und Einrichtungen haben außerdem beschlossen, sich nicht auf stationäre Pflege zu beschränken, sondern haben ihr Blickfeld auch auf ambulante Pflege und die Eingliederungshilfe erweitert. Dadurch hat sich die Personengruppe, an die sich die Erklärung primär richtet, auf circa 6,3 Prozent und damit auf mehr als 40.000 Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt Düsseldorf, die einen Pflegegrad haben oder Leistungen der Eingliederungshilfe erhalten, erhöht. Außerdem gehören zur Zielgruppe, die der Arbeitskreis bei seinen Beratungen im Blick hatte, die Pflegefachpersonen und die pflegenden Angehörigen.

Das Ergebnis der Beratungen aus dem Arbeitskreis ist die *Düsseldorfer Charta zur Gewaltprävention in Pflege und Eingliederungshilfe*. Die Charta ist eine gemeinsame Erklärung der Landeshauptstadt Düsseldorf mit 14 Trägern und Einrichtungen aus Pflege und Eingliederungshilfe in Düsseldorf und verfolgt das Ziel, Gewaltprävention zu etablieren.

Wenn den Einrichtungsleitungen und Mitarbeitenden bekannt ist, wie Gewalt entsteht, können auf lange Sicht Gewalterfahrungen verhindert werden. Außerdem ist wichtig, dass bei Präventionsangeboten von Trägern und Einrichtungen auch über Folgen bei Gewalterfahrungen aufgeklärt wird. Obwohl bereits in verschiedenen Gesetzen festgelegt ist, was Einrichtungen für den Gewaltschutz tun müssen, wollen alle beteiligten Träger und Einrichtungen mitmachen und kontinuierlich weiterentwickeln, wie sie mit Gewalterfahrungen im Pflegekontext umgehen oder sie verhindern. Nur wenn möglichst vielen Pflegefachpersonen, pflegenden Angehörigen sowie den Pflegebedürftigen bekannt ist, wie sie sich bei Gewalterfahrungen verhalten können oder wohin sie sich in ihrem direkten Umfeld bei Gewalt wenden können, kann gegen Gewalt erfolgreich vorgegangen werden.

Ziel des heutigen Fachtages *Gewaltprävention in Pflege und Eingliederungshilfe* ist es, Sie darüber zu informieren, wie Gewalt entsteht, Ihr Wissen über Prävention von Gewalt zu vertiefen und die Charta zum ersten Mal öffentlich vorzustellen. Die zentralen Ziele der Charta werden Ihnen später noch von Mitgliedern des Arbeitskreises Gewaltprävention ausführlich erläutert, bevor die Charta hier feierlich unterschrieben wird. In zwei Fachvorträgen werden Sie zur aktuellen Situation von Gewalt in der Pflege und zum Bedarf von Prävention mehr erfahren.

Ich wünsche Ihnen eine informative und aufschlussreiche Veranstaltung, die zum Nachdenken, aber auch Handeln einlädt. Am Ende des heutigen Fachtages sollten Sie alle die Prinzipien aus der Charta für Pflege und Eingliederungshilfe in Ihren Alltag mitnehmen: Halten Sie die Augen auf! Schauen Sie hin! Und besonders wichtig: Handeln Sie!